Persimplex Verlag - Peter Göring

Wilfried Busch – In den Eichen 1A – 64319 Pfungstadt

Telefon: 06157-91000 E-Mail: busch-pr@persimplex.de

www.persimplex.de

PRESSEMITTEILUNG 2010/06 – 16. Februar 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse vom 18. bis 21. März 2010 präsentieren wir in der **Halle 2 (Belletristik / Sachbuch), Stand H 103,** neben unserem ständigen Verlagsprogramm **eine Reihe aktueller Neuerscheinungen.**

Wir würden uns sehr freuen, hierzu Ihr Interesse wecken zu können:

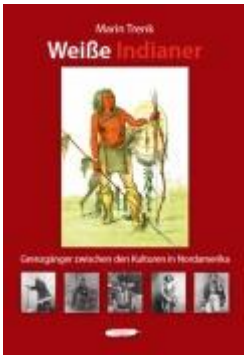
Der Ruf der Schildkröte
von Sarah Rubal

Hardcover, A5, 591 Seiten
ISBN: 978-3-940528-73-5

Autoren-Homepage: http://rubal.persimplex.de

Der spannende historische Abenteuerroman spielt in Nordamerika 1755 bis 1763 und erzählt von tatsächlichen Begebenheiten. Eindrucksvoll und mitreißend schildert die Autorin den schicksalhaften Weg von Marie und Barbara, welche die Töchter deutscher Einwanderer sind und einige Jahre zuvor auf der Suche nach einem besseren Leben nach Pennsylvania kamen. Das Leben im Grenzgebiet ist voller Entbehrungen, hart und einsam, als 1755 der Krieg zwischen England und Frankreich ausbricht, der sich insbesondere in den Kolonialgebieten der beiden europäischen Nationen austobt.
Die nach Westen verdrängten Indianer versuchen verzweifelt, die Situation zu ihrem Vorteil zu nutzen und verbünden sich mit den französischen Truppen unter dem grausamen Kommandant Dumas, in dessen Auftrag sie Überfälle auf die englischen Siedler im Grenzgebiet verüben. Marie und Barbaras Eltern kommen bei einem dieser Überfälle ums Leben, die Kinder werden verschleppt und die Mädchen schließlich von ihren Geschwistern getrennt.
Ihre Befremdung und Ablehnung verschwinden in gleichem Maße, in dem sie in die Lebenswelt der Delaware eintauchen. Sie werden von Gischapan, einer weisen Indianerfrau, in die Heilkunde und Spiritualität des Indianervolkes eingeführt, lernen ihre Geschichten und teilen fortan das Schicksal des um sein Überleben kämpfenden Volkes.

Lesung: 19. März 2010, 11:00 - 11:30 Uhr, Leipzig liest Forum, Halle 3, Stand E405



Weiße Indianer
Grenzgänger zwischen den Kulturen in Nordamerika
von Marin Trenk

Hardcover, A5, 323 Seiten
ISBN: 978-3-940528-74-2

Der in Fankfurt am Main lehrende Marin Trenk hat zusammen mit Studenten eines Spezialseminars ein Thema untersucht, das von jeher fasziniert und viele Fragen aufwirft. Ließ sich doch in Nordamerika besonders stark beobachten, dass viele Europäer freiwillig den Weg in die indianische Gesellschaften suchten. Hinzu kam eine nicht unbedeutende Menge von gewaltsam verschleppten Personen beiderlei Geschlechts. Und auch von diesen zogen es viele vor, letzten Endes bei den Indianern zu bleiben. Wenn sie nach Jahren wieder in die sogenannte Zivilisation zurückkehrten, hatten sie Anpassungsprobleme - und wurden von den "Weißen" nicht mehr akzeptiert.
Trenk stell sehr anschaulich dar, warum es so viele Europäer zu den so bezeichneten "Wilden" zog, und stellt eine große Zahl von Beispielen vor. Dabei sind auch Beispiele zu verzeichnen, wo Protagonisten den umgekehrten Weg gehen - jedoch sind diese bei weitem nicht so zahlreich. Es gibt wenige "indianische Weiße".
Das Buch ist eine äußerst spannend zu lesende Ansammlung biografischer Skizzen. Oft sind es Aussteiger aus der Gesellschaft, die es vorziehen, fernab jeglicher Zivilisation bei den Indianern zu leben, weil sie deren Lebensweise faszinierend finden. Dabei ist beispielsweise die Lebensgeschichte des Schweizer Malers Rudolph Friedrich Kurz sehr interessant. Kurz, heute kaum bekannt, ging nach Amerika, um die indianische Kultur kennen zu lernen, heiratete sogar eine Indianerin. Seinen Weg kann man als Kulturflucht bezeichnen. Und er war nicht der Einzige, der diesen Weg nahm. Trenk hat den Lebensweg dieses Malers, der im Zuge der intensiven Beschäftigung mit Bodmer auch bei anderen Forschungen ins Rampenlicht rückte, aufgezeichnet.
Das Buch stellt Personen vor, die zumindest vom Namen her vielen Lesern bekannt vorkommen dürften. Dazu gehören Etienne Brulé, Cynthia Ann Parker, John Tanner oder Frank Hamilton Cushing. Aber ebenso hat der Verfasser mit seinem Team viele unbekannte Menschen der Vergessenheit entrissen und stellt ihre Schicksale hier vor. Dabei werden alle Facetten beleuchtet: die freiwillige Zivilisationsflucht in die Wildnis oder Raub und anschließende Adoption durch die Indianer. So lernt der Leser dann auch Christian Gottlieb Prieber kennen, der wie Karl May aus Sachsen stammt und in Zittau sogar als Anwalt gearbeitet hat. Möglicherweise musste er die Stadt aber aus politischen Gründen verlassen und kam dann Mitte der 30er Jahre des 18. Jhrhunderts zu den Cherokee. Dort errang er eine hohe Stellung - aber das kann man im Buch nachlesen.
Umfangreich recherchiert und hervorragend präsentiert, ist dieses Buch für alle, die sich für die nordamerikanischen Indianer interessieren, von großem Interesse.

Weitere Beschreibungen zu unseren Neuerscheinungen können Sie unserer Verlags-Homepage **www.persimplex.de** entnehmen.
Wir würden uns sehr freuen, Ihr Interesse an unseren Publikationen zu wecken und Sie in Leipzig begrüßen zu können.

Pressekontakt zu dieser Meldung und Ansprechpartner:
Wilfried Busch
busch-pr@persimplex.de
Persimplex Verlag
PR & Marketing